

Vom Maurer zum Designer

Frank M. Braunecker stellt Einrichtungsgegenstände aus Stein her

Landschaften auf kleinstem Raum erschaffen. Diese Idee stand am Anfang von „Stein - Dekorativ“. Die Umsetzung ergab sich aus der Neugestaltung von Bonsai-Bäumen. Hierbei entdeckte der Freimersheimer Frank M. Braunecker, wie Bäume mit Stein harmonieren können.

Freimersheim. Nach einigen privaten Arbeiten mit Sandsteinsäulen fragte ihn ein Lieferant, ob er eine Ausstellung machen wolle, da die Werke auf dem Markt eine gute Chance hätten. So wurde aus dem gelernten Maurer und kaufmännischen Außendienstler ein Stein-Designer.

Frank M. Braunecker stellt jedes seiner Produkte in Handarbeit her. Dabei verwendet er überwiegend rote und gelbe Sandsteine aus dem Odenwald und dem Bad Dürkheimer Gebiet. Weitere Materialien sind Glas, Aluminium und Edelstahl. Die raue Beschaffenheit des Sandsteins und die Klarheit und glatte Oberfläche des Glases ergänzen sich zu einer Einheit.

Jeder Sandstein hat eine individuelle Form und Struktur. Vor jeder Bearbeitung lässt Braunecker den Stein auf sich wirken, um seinen Einsatz bestimmen zu können. So entsteht ein stilvoller Einrichtungsgegenstand für Heim, Garten oder auch Verkaufsräume.

Geboren am 22. Juli 1960 in Neustadt an der Weinstraße, lernte Braunecker nach der Schulzeit den Beruf des Maurers. Nach ein paar Jahren absolvierte er die Ausbildungsprüfung. Schon in dieser Zeit hatte er sehr viel mit Sandstein zu tun, ohne zu wissen, dass hieraus eine neue Be-



Brauneckers Produkte sind gute Einrichtungsgegenstände für Heim, Garten oder Verkaufsraum.
Foto: BB

rufung entstehen könnte.

1992 wechselte Braunecker in den kaufmännischen Bereich des Außendienstes. Hier vertrat er Hersteller in den verschiedenen Sparten wie Mobilfunk, Leuchten, Uhren, Laubdenbau und HiFi. Als Brauneckers Arbeitgeber 1999 Konkurs ging, ergab sich die Arbeit mit den Bonsai-bäumen – die Zeit für „Stein - Dekorativ“ war gekommen. Zum 1. Juli 2000 wagte der Stein-Designer den

Schritt in die Selbstständigkeit. Doch waren die Säulen alleine zu wenig, um auf dem deutschen Markt präsent und beständig zu sein. Es kam die Entwicklung weiterer Objekte wie Schreibtisch, Fernsehboard, Stereo-Reck, HiFi-Säule, Springbrunnen, Gartenleuchten und Konsolen. Alle Produkte ließ Braunecker sich durch einen Geschmacks-musterschutz beim Patentamt in Jena schützen. (bb)